

1 **Präambel**

2 Dieses Arbeitsprogramm soll die Grundlage für die Arbeit der Bochumer Jusos in den Jahren
3 2020 & 2021 bilden. Es ist abgeleitet aus unseren Grundwerten Sozialismus, Feminismus und
4 Internationalismus und den vorbereitenden Diskussionen in vergangen Sitzungen. In diesen
5 Sitzungen identifizierten wir politische Aufgabenfelder für die Jusos Bochum und
6 erarbeiteten diesbezügliche Positionen, für die wir solidarisch kämpfen. Auch die
7 kommenden zwei Jahre wollen wir durch eine basisdemokratische Arbeitsweise für alle
8 Mitglieder attraktiv und somit ein Anlaufpunkt für junge Menschen, die sich für Politik
9 begeistern, sein.

10 Hinter uns liegt die erste Hälfte der bundespolitischen Legislaturperiode, geprägt von einer
11 schwunglosen Großen Koalition. Auch als Antwort darauf hat die SPD einen neuen
12 Parteivorstand gewählt, dem wir als Jusos Bochum viel Erfolg wünschen.
13 Vor uns liegt im Jahr 2020 die Kommunalwahl, worauf sich ein Großteil unserer Arbeit &
14 Energie konzentrieren wird. Insbesondere aus den Ergebnissen der Europawahl müssen wir
15 für den kommenden Wahlkampf Konsequenzen ziehen und der SPD im Wahlkampf noch
16 stärker ein junges und progressives Gesicht geben. Denn gerade bei jungen Menschen hat
17 die SPD zuletzt besonders schlecht abgeschnitten. Gleichzeitig gilt weiterhin: Nirgendwo sind
18 wir wirkmächtiger als auf kommunaler Ebene. In Bochum sind wir nah an alltäglichen
19 politischen Problemen, sind gut vernetzt mit der Zivilgesellschaft und haben eine starke
20 Vertretung im Rat und in den Bezirksvertretungen.

21 Unsere Grundwerte Sozialismus, Feminismus und Internationalismus sind hierbei keine
22 Konzepte aus dem akademischen Elfenbeinturm, sondern die Leitlinien unseres täglichen
23 Handelns: Sozialismus heißt für uns, dass unsere Analyse sich am Wohlergehen der
24 Bochumer*innen orientiert und damit Profite von Investor*innen nicht unsere alleinige
25 Handlungsmaxime sind. Feminismus heißt für uns, dass wir in der Stadtgesellschaft, der
26 Partei und unserem Verband Geschlechterrollen aufbrechen wollen und die Chancen &
27 Entfaltung jedes Menschen nicht von diesen Geschlechterrollen und anderen Stereotypen
28 bestimmt sein dürfen. Internationalismus heißt für uns, sich der Tragweite unseres Handelns
29 in Bochum bewusst zu sein; Bochum muss weiterhin eine starke Stimme im Bund der
30 deutschen Städte & Gemeinden sein und durch kommunales Handeln Solidarität mit den
31 Unterdrückten in der ganzen Welt zeigen, wie mit der Aufnahme und erfolgreichen
32 Integration von Geflüchteten.

33 Antifaschismus bleibt für uns in Zeiten erstarkenden Rechtsradikalismus nicht nur eine
34 Selbstverständlichkeit sondern ist so wichtig wie seit 75 Jahren nicht mehr. No pasarán!
35 Unsere Bündnispartner*innen hierbei und in allen anderen politischen Kämpfen sind vor
36 allem die Gewerkschaftsjugend, das Jugendwerk der AWO und andere politische
37 Jugendorganisationen, die mit unseren Grundwerten übereinstimmen. Die erfolgreiche
38 Zusammenarbeit der Vergangenheit wollen wir beibehalten und nach Möglichkeit noch
39 weiter vertiefen.

40 Für die Jusos gibt es weiterhin viel zu tun und wir werden kraftvoll & beherzt für unser Ideal
41 einer freien und gerechten Welt kämpfen.

42

43 **Bochum: Stadt für Alle**

44 Bereits 2017 in unserem letzten Arbeitsprogramm haben wir den Blick auf die kommende
45 Kommunalwahl gerichtet und begonnen, kommunalpolitische Schwerpunkte in unserer
46 Arbeit zu setzen. Wir haben uns für eine verbesserte Versorgungs- & Wohnsituation von
47 Obdachlosen eingesetzt und geholfen das Thema [Housing-first](#) im Rat auf die Tagesordnung
48 zu setzen. Wir haben Anträge für einen verbesserten ÖPNV und für einen intensivierten,
49 aber sozial & ökologisch gerechten Wohnungsbau eingebracht. Die Jusos sind bereit für
50 einen zukunftsweisenden Wahlkampf, in dem es gilt, die rot-grüne Mehrheit im Stadtrat zu
51 verteidigen. Die folgenden Themen haben hierbei eine herausragende Bedeutung für unsere
52 Arbeit.

53 **Grünes Bochum – Klima- & Umweltschutz als Gewinn für Alle**

54 Während Rechtspopulisten & -radikale versuchen die Klimafrage zur Spaltung der
55 Gesellschaft zu nutzen ist uns klar, dass es sich hierbei um eine zutiefst soziale Frage handelt.
56 Nur ein attraktives Radwegenetz und ein gut getakteter, kostenloser ÖPNV wird einen Anreiz
57 schaffen, weniger Auto zu fahren oder das private Auto aufzugeben. Die dadurch endlich
58 verbesserte Luftqualität kommt insbesondere den Bochumer*innen in wirtschaftlich
59 benachteiligten Quartieren zugute. Die JSAG hat hier mit ihrem ÖPNV Antrag schon
60 wertvolle Vorarbeit geleistet, auch wenn der Weg zum kostenlosen ÖPNV noch weit ist.
61 Ein weiterer Beitrag zu sauberer Luft ist die intensivierte Bepflanzung der Stadt, hierbei gilt
62 es auf Arten zu setzen, die gut mit Trockenheit & Hitze umgehen können. Auch innovative
63 Strategien wie Dachbegrünung & Green-Walls müssen in der Stadtplanung nicht nur
64 mitgedacht, sondern konkret gefördert werden. Beim Häuserbau in Bochum gilt es
65 klimaefiziente Materialien & Bautechniken zu verwenden und im Sinne des Stadtklimas
66 ausreichend Freiluftschneisen einzuplanen. Letzteres bietet auch die Möglichkeit für nicht-
67 kommerzielle Begegnungsräume zur Verbesserung des sozialen Klimas in Bochum.
68 Der individuelle Verzicht auf klimaschädliche Konsumgüter ist zwar richtig & wichtig, das
69 allein wird allerdings nicht ausreichen. Deshalb fordern wir:
70 *System-change, not climate-change!*

71 **Leben in Bochum – Damit Wohnen kein Luxus ist**

72 Auch wenn der Bochumer Wohnungsmarkt nicht so überheizt ist wie in vielen anderen
73 großen Städten, so gestaltet sich die Wohnungssuche in Bochum zunehmend schwierig. Es
74 gilt im Spannungsfeld zwischen sozialem Wohnungsbau, sozial durchmischten Quartieren,
75 attraktiven Neubauten & regional begrenztem Raumangebot weiterhin erfolgreich zu
76 vermitteln und nachhaltige Wege für die Stadtentwicklung zu erarbeiten. Mittel hierfür sind
77 aus unserer Sicht insbesondere die Möglichkeit des städtischen [Erbbaurechts](#), die
78 Notwendigkeit einer Zweckentfremdungssatzung, verbindliche Sozialbindungen für private
79 Investoren und eine Ausschöpfung von Nachverdichtungsmöglichkeiten. Dies sind
80 Möglichkeiten auch für private Investoren attraktiv und finanzsicher tätig zu werden, ohne
81 das soziale Gefüge der Stadt durch Gentrifizierung zu zerstören. Die Stadt tritt mit der VBW
82 bereits als Investor & Bauherr auf. Hier sollte der Fokus weniger auf Gewinnausschüttungen
83 und wieder vermehrt auf gute Wohnqualität & bezahlbare Mieten gelegt werden. Darüber
84 hinaus brauchen auch private Wohngenossenschaften Förderung.

85 **Arbeit in Bochum – Ausbeutung verhindern, Wirtschaftswachstum stärken**

86 Bochum hat mit seiner Geschichte des Strukturwandels und den Erfahrungen mit Nokia und
87 Opel den Wandel der Zeit bereits mehrfach am eigenen Leib erfahren. Viele der daraus
88 folgenden Probleme sind mittlerweile gelöst, viele neue Jobs sind entstanden und die
89 Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zu anderen Städten des Ruhrgebiets niedrig. Eine
90 herausragende Rolle spielt die große Zahl kleiner und mittlerer Betriebe. In Zeiten des
91 Kohleausstiegs und fortschreitender Digitalisierung können wir uns jedoch nicht auf
92 erreichten Erfolgen ausruhen. Ziel muss sein, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, die
93 ein existenz- und rentensicherndes Einkommen garantieren. Das stärkt die Binnennachfrage
94 und schafft damit nachhaltiges Wachstum. Außerdem ist Bochum als Universitätsstadt und
95 Gigabitcity ein wichtiger Standort für Forschung und Start-ups. Die Arbeit der Bochumer
96 Wirtschaftsentwicklung spielt für uns eine herausragende Rolle. Darüber hinaus muss eine
97 starke Sozialdemokratie aber auch Arbeitnehmer*innenrechte schützen. Betriebliche
98 Mitbestimmung ist kein Überbleibsel alter Zeiten, sondern der Schlüssel für sinnstiftende,
99 gesunde und familienfreundliche Arbeit.

100 **Arbeit & Soziales**

101 Der Sozialstaat der Zukunft muss neu gedacht werden. Kleine Reparaturen und marginale
102 Veränderungen reichen für die Herausforderungen der neuen Zeit nicht aus. Das auf dem
103 letzten Bundesparteitag beschlossene Sozialstaatskonzept geht in die richtige Richtung,
104 jedoch fordern wir mehr. Start-Ups & Internetkonzerne werden oft romantisiert & verklärt
105 dargestellt. Jedoch ist die heutige Digitalisierung hauptsächlich geprägt von
106 Überwachungskapitalistischen Monopolisten. Deren Gewinne entstehen durch die
107 Überwachung ihrer Nutzer*innen und den Verkauf von Nutzer*innendaten.
108 Für die Jusos Bochum ist klar: Die Vorzüge der Digitalisierung sind nur ohne Enteignung von
109 Nutzerdaten und umfassende Überwachung ein tatsächlicher Gewinn für alle Menschen.
110 Daher ist eine faire Besteuerung dieser Unternehmen nur ein erster Schritt, das Ziel muss die
111 demokratische Kontrolle des neuen Kapitalismus sein. Damit die Menschen nicht nur die
112 Ressource des 21. Jahrhunderts sind, sondern menschliche Arbeit einen Wert für die
113 Menschen und unsere Gesellschaft behält. Deshalb steht für uns glasklar fest: Es braucht
114 einen existenzsichernden Mindestlohn für Alle, ohne Ausnahmen!

115 **Solidarische Versicherungen für alle**

116 In Zeiten des demographischen Wandels und zunehmender prekärer Beschäftigung
117 brauchen unsere sozialen Sicherungssysteme ein grundlegendes Update. Ob Arbeitslosen-,
118 Kranken- & Pflege- oder Rentenversicherung: Eine allgemeine Versicherungspflicht &
119 Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze ist nicht nur nötig für eine auskömmliche
120 Finanzierung der betroffenen Systeme, sondern auch eine Sicherheit für (Schein-)
121 Selbstständige, die in einem ausbeuterischem System kaum für die Zukunft oder etwaige
122 Notlagen zurücklegen können. Notwendige Schritte zu einem solidarischen Sozialstaat sind
123 hierbei der Abbau der privaten Krankenversicherung hin zu freiwilligen

124 Zusatzversicherungen sowie die Abschaffung der Privilegien von Beamt*innen,
125 Politiker*innen und ständischen Versorgungswerken von z.B. Ärzt*innen &
126 Apotheker*innen.

127 **Gewerkschaften & Mitbestimmung stärken**

128 Die betriebliche Mitbestimmung gerät in den letzten Jahren zunehmend unter Druck. In
129 Zeiten prekärer Arbeitsbedingungen sinkt der Organisationsgrad in vielen Branchen
130 dramatisch. Die Zustellungsbranche ist dafür ein besonders bekanntes Beispiel, aber bei
131 Leibe nicht das einzige. Die DGB Gewerkschaften sind hier nicht nur unsere wichtigsten
132 Partner; sondern wir müssen mit den Genoss*innen in Gespräche treten und Vorbehalte
133 gegenüber weniger traditionellen Branchen und der gewerkschaftlichen Organisation von
134 Scheinselbstständigen abbauen. Erschwerend hinzu kommt eine immer geringere
135 Zustimmung zu Streiks und Arbeitskampf in der Gesellschaft. Daher ist ein gesellschaftliches
136 Umdenken zugunsten von streikenden Arbeitnehmer*innen essentiell wichtig. Nur so kann
137 Solidarität und Klassenkampf gelingen.

138 Darüber hinaus kämpfen wir mit den Gewerkschaften für eine Stärkung europäischer
139 Betriebsräte.

140 **Gute und sichere Ausbildung für die Leistungsträger*innen von morgen**

141 Auszubildende sind keine Gratisarbeitskräfte, sondern eine Investition der Betriebe in ihre
142 eigene Zukunft. Außerdem ist eine Ausbildung eine wichtige Phase im Leben junger
143 Menschen, und Betriebe, die mit Hochschulen um Jugendliche konkurrieren, müssen
144 attraktive Arbeitsbedingungen stellen. Daher fordern wir: Eine Garantie für einen Platz zur
145 ersten Berufsausbildung; eine frühzeitige verbindliche Zu- oder Absage bezüglich einer
146 Übernahme mit 1-Jahresfrist; eine Pflicht für innerbetriebliches Mentoring beziehungsweise
147 Praxisanleitung sowie eine zum Leben ausreichende Mindestauszubildendenvergütung in
148 allen Branchen; Azubi-Wohnheime als bezahlbarer Wohnraum mit attraktiver Sozialstruktur.
149 Zu guter Letzt fordern wir die schwarz-gelbe Landesregierung auf endlich ein NRW-weites,
150 kostenloses Azubiticket einzuführen.

151 **Schule Ausbildung Studium**

152 Bildung und das lebenslange Lernen sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein
153 selbstbestimmtes Leben. Für uns ist hierbei selbstverständlich, dass jeder Mensch den
154 kostenfreien Zugang zur Bildung – von der Kita bis zum Meister - erhalten sollte. Auch ist es
155 wichtig, dass kostenfreie Bildung vollumfänglich gedacht wird, weshalb auch Materialien wie
156 Lehrbücher und andere kostenlos sein müssen.

157 **Hochschulen**

158 Als Universitäts- und Hochschulstadt begreifen wir diese Institutionen auch als festen Teil
159 unseres Bildungssystems und Lebensgefühls. Das Studium ist für viele Menschen der Weg zu
160 einer höheren Bildung, der Zugang zu ihrem Traumberuf. Wir denken, dass niemand die

161 Sorge haben sollte, dass er oder sie es nicht schafft sich im Wunschstudiengang zu beweisen.
162 Deswegen fordern wird die NC-Freiheit für alle Studiengänge. Auch wollen wir uns für einen
163 fachgebundenen Zugang zum Studium ohne Abitur einsetzen, damit mehr Menschen die
164 Chance bekommen sich auf die Berufe der Zukunft vorzubereiten. Außerdem ist es uns ein
165 großes Anliegen den Menschen, die nach ihrem Bachelor den Master erwerben wollen, auch
166 den nötigen Platz dafür zu bieten. Aus diesem Grund fordern wie die Garantie auf einen
167 Masterplatz nach dem Bachelorstudium.

168 **Lebenslanges Lernen**

169 In Zeiten von Kohleausstieg und sozialem Wandel ist das lebenslange Lernen wichtiger denn
170 je. Die Umschulung und Ausbildung von Arbeitssuchenden bringt vielen Menschen eine neue
171 Perspektive auf dem Arbeitsmarkt und eine neue Aufgabe in unserer Gesellschaft. Für uns ist
172 hierbei klar, dass wir dafür die nötigen Voraussetzungen schaffen müssen und somit die
173 Ausbildung und Weiterbildung an den Bochumer Berufsschulen und der Volkshochschule
174 stärken müssen.

175 **Weltoffene Schule**

176 Für uns ist ein weltoffenes und tolerantes Schulsystem selbstverständlich, genau deswegen
177 wollen wir uns verstärkt dafür einsetzen, dass Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie und
178 jegliche Intoleranz keinen Platz an Schulen findet. Wir wollen uns für eine Stärkung von
179 „Schule gegen Rassismus“ und „Schule mit Courage“ einsetzen. Hierbei soll schon früh
180 gestartet werden den Schüler*innen zu zeigen wie eine offene Gesellschaft aussieht. Auch
181 wollen wir eine bessere Demokratieförderung an Schulen, um der jungen Generation auch
182 Politik näher zu bringen und wie wichtig es ist unsere Demokratie zu schützen.

183 **Ausstattung und Bausubstanz**

184 Wer sich in Schulen umschaute und sich mit Schüler*innen unterhält merkt schnell, dass sich
185 in einem Großteil der Schulen in NRW gravierende Mängel bei der Ausstattung und sogar bei
186 der Bausubstanz der verschiedenen Gebäude finden lassen. Wir wollen uns dafür einsetzen,
187 dass jede*r Schüler*in einen Schulalltag unter besten Bedingungen für sich und die Zukunft
188 bewältigen kann. Schule im 21. Jahrhundert sollte mit modernen Lehrmitteln und vernünftig
189 funktionierenden und ausgestatteten Gebäuden einen Raum zum Lernen und Weiterbilden
190 bieten.

191 **Inklusion darf kein Sparprogramm sein**

192 Für uns darf Inklusion im Schulsystem nicht zu kurz kommen, da sie allen Menschen eine
193 Teilhabe an Bildung und der Gesellschaft eröffnet. Wir fordern, dass die Zahl der
194 Assistenzkräfte erhöht wird und dass alle Lehrer*innen eine umfangreiche Ausbildung im
195 Bereich Inklusion bekommen. Außerdem ist es uns ein Anliegen, dass alle Schulen in NRW zu
196 inklusionsgerechten Schulen ausgebaut werden. Das Gymnasien sich vor Inklusion
197 verschließen lehnen wir ab und fordern, dass diese hier in Zukunft ihre Verantwortung
198 wahrnehmen.

199

200 **Antifaschismus**

201 Der Rechtsruck in der Bundesrepublik und der westlichen Welt hat große Teile der
202 Zivilgesellschaft überrumpelt. Doch schon der Genosse [Fritz Bauer](#) sagte, „dass die
203 Zivilisation nur eine sehr dünne Decke ist, die sehr schnell abblättert“.
204 Rechtsterrorismus, wie der Anschlag auf eine Synagoge in Halle, der Mord am Kasseler
205 Regierungspräsidenten Walter Lübke, die Morde von Hanau oder die langanhaltende
206 Terrorserie des NSU sind nur die deutlichsten Symptome eines erneuten Erstarkens
207 reaktionärer Bewegungen. Damit sind diese Bewegungen heute so wirkmächtig wie seit
208 mindestens 50 Jahren nicht mehr, auch wenn rechtsradikale Gewalt leider nie verschwunden
209 war.

210 Als durch den Untergang des diktatorischen, von der UdSSR geführten Ostblocks die
211 Systemkonkurrenz wegfiel, öffnete dies in der westlichen Welt Tür & Tor für neoliberale
212 Politiken. Als Folge dessen stieg die Ungleichheit zwischen Arm & Reich, und die
213 Nationalstaaten entmachteten sich im Rahmen der Globalisierung durch ihre Deregulierung,
214 ohne einen supranationalen Souverän zu schaffen. Die daraus entstandene gesellschaftliche
215 Entsolidarisierung wurde der beste Nährboden für reaktionäres Gedankengut. Klare
216 Feindbilder scheinen immer noch ein probates Heilmittel für empfundene Ohnmacht zu sein.
217 Um dieser gesellschaftlichen Entwicklung entgegenzutreten, bedarf es einerseits einer
218 deutlichen Linkswende in der Wirtschafts-, Sozial- & Finanzpolitik. Andererseits bedarf es der
219 Arbeit vor Ort: Solidarisches Auftreten in der Öffentlichkeit im Alltag, Antifaschistische
220 Bündnisarbeit und nicht zuletzt den anstrengenden Diskurs mit Andersdenkenden.

221 **Der Hufeisentheorie widersprechen**

222 Wer politisch motivierte Gewalt von links und rechts gleichsetzt, unterschätzt die Gefahr und
223 Janusköpfigkeit der Ideologie von Gewalt und Hass. Wenn der Rechtsradikalismus die
224 Minderwertigkeit anderer Menschen propagiert, ist Gewalt nur die letzte Konsequenz einer
225 menschenverachtenden Ideologie.

226 Unsere Haltung zu Gewalt von links ist eindeutig, auch ohne den Faschismus zu relativieren.
227 Wer versucht eine gerechtere, freiere Welt mit geworfenen Steinen zu errichten wird
228 scheitern. Gewalt als Mittel gehört der politischen Rechten, wer sie nutzt leistet dem Hass in
229 der Gesellschaft Vorschub. Deshalb lehnen wir Gewalt als Mittel der politischen
230 Auseinandersetzung vehement ab.

231 Die Gleichsetzung antifaschistischer Bündnisse mit Rechtsterroristen, die auch Union & FDP
232 betreiben halten wir insbesondere wegen der großen Heterogenität der verschiedenen
233 Gruppen für falsch und zu pauschal. Dass jedoch die Parteien der selbsternannten Mitte ein
234 Abgrenzungsproblem zur äußersten Rechten haben, wurde im Frühjahr 2020 in Thüringen
235 leider sehr deutlich. Hier müssen alle demokratischen Parteien auch bei teils fundamentalen
236 programmatischen & ideologischen Unterschieden gegen den Faschismus zusammenstehen.
237 Für uns bleibt Antifaschismus eine Aufgabe gerade für die Mitte der Gesellschaft.

238 **Antifaschismus Leben**

239 Antifa-Arbeit besteht jedoch nicht nur aus Widerstand gegen Menschenfeindlichkeit,
240 sondern auch im konstruktiven Arbeiten an einer solidarischeren Gesellschaft. Einerseits
241 bedeutet das, im Alltag solidarisch mit Anderen zu sein und aktiv daran zu arbeiten veraltete
242 Machstrukturen aufzubrechen. Andererseits gilt es rassistischen, autoritären Meinungen im

243 alltäglichen Gespräch entgegenzutreten und auch Menschen, die solche äußern, mit Respekt
244 zu begegnen. Denn wir dürfen nicht alle, die sich von einfachen rechten Antworten haben
245 täuschen lassen sofort aufgeben. Dennoch bleibt es dabei, dass die Diskussion mit
246 organisierten Rechtsradikalen für uns nicht zielführend ist, da so nur Raum für deren
247 Diskursvergiftung & Polemik entsteht.

248 **Feminismus & LGBTQIA***

249 Feminismus bedeutet für uns Chancengleichheit für alle Menschen, Selbstbestimmung über
250 den eigenen Körper und ein Leben ohne Diskriminierung und mit gleichem Lohn für gleiche
251 Arbeit.

252 In unserer politischen Arbeit geht es uns nicht nur darum die Gesellschaft zu verändern,
253 sondern auch innerparteilich patriarchale Machtstrukturen zu überwinden. Deshalb ist für
254 uns eine Geschlechterquote auf allen Parteiebenen eine selbstverständliche Forderung als
255 erprobtes Mittel des Frauen-Empowerments. Dieses hört da für uns aber nicht auf.

256 Das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung dürfen nicht über Chancen und
257 Mitspracherecht bestimmen, weder in unserer Partei noch in der Gesellschaft als Ganze.

258 **Schwangerschaftskonfliktgesetz – oder auch „My body, my choice!“**

259 Ungewollt Schwangere brauchen Unterstützung und dürfen nicht stigmatisiert werden. Und
260 wer sich gegen eine Schwangerschaft entscheidet ist auf niedrigschwellige und fachlich
261 kompetente medizinische Unterstützung angewiesen. Hier ist Informationsfreiheit ein
262 wichtiges Element um diese Hilfe schnell finden und einfordern zu können. Darüber hinaus,
263 dürfen weder Frauen in Notlagen noch die, die Ihnen helfen, kriminalisiert werden.

264 Wir fordern deshalb den §218 aus dem Strafgesetzbuch zu streichen und den ungewollten
265 Schwangerschaftsabbruch als Qualifikation zur schweren Körperverletzung im Gesetz zu
266 verankern. Dadurch ist sichergestellt, dass zum Beispiel durch Gewalteinwirkung
267 hervorgerufene Schwangerschaftsabbrüche weiterhin strafbar sind.

268 Den §219 wollen wir dahingehend ändern, dass eine ergebnisoffene Beratung
269 vorgeschrieben wird. Außerdem soll der §219 aus dem Strafgesetzbuch in das
270 Sozialgesetzbuch verschoben werden. Den §219a wollen wir ersatzlos streichen.

271 **LGBTQIA*-Feindlichkeit**

272 In Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks werden virtuelle, verbale und körperliche
273 Attacken auf Menschen, die nicht in diese reaktionäre Weltsicht passen, leider immer
274 häufiger, sie erfahren Ausgrenzung und Hass. Menschen sind vielfältig und kein Mensch
275 passt komplett in ein vorgefertigtes Schema. Außerdem steht es jedem Menschen frei, wen
276 er* oder sie* liebt. Die sexuelle Orientierung oder Identität darf keine Auswirkungen auf die
277 Chancen im Leben haben und sind im Zweifel zutiefst privat.

278 Deshalb gilt unsere Solidarität den Opfern von Ausgrenzung & Gewalt.

279 **Gender-Pay-Gap; Care-Arbeit und Familienfreundlichkeit**

280 Frauen verdienen in Deutschland signifikant weniger, auch bei gleicher Arbeit im gleichen
281 Job. Ungleiche Bezahlung ist auch ein Ergebnis gläserner Decken beim beruflichen Aufstieg.
282 Darüber hinaus arbeiten Frauen häufiger in schlecht bezahlten Berufen und in Teilzeit.
283 Gerade in solchen schlecht-bezahlten oder prekären Verhältnissen sind Tarifbindung und
284 eine organisierte Arbeitnehmer*innenschaft wichtig. Teilzeit und eine früh endende Karriere
285 sind dabei oft das Ergebnis ungleich verteilter Care-Arbeit. In der Folge sind Frauen
286 besonders häufig von Altersarmut betroffen. Das Ehegattensplitting verstärkt dieses
287 Problem zusammen mit überkommenen Rollenvorstellungen. Der Staat sollte nicht
288 subventionieren, wenn ein*e Partner*in so viel weniger verdient, dass im Falle einer
289 Scheidung das Geld nicht zum Leben reicht. Deshalb wollen wir das Ehegattensplitting
290 abschaffen, und eine Unterstützung für übernommene Erziehungs- & Pflegeleistungen als
291 zielgerichtete Förderung von gelebter Verantwortung im familiären Miteinander schaffen.

292 **Internationales & Europa**

293 In Zeiten steigender internationaler Spannungen kommt Europa eine immer wichtigere Rolle
294 als internationale Friedensmacht zu. Außerdem können wir als größter Absatzmarkt der
295 Welt Taktgeber für internationale Normen und Verbraucher*innenstandards sein. Dazu
296 muss Europa jedoch mit einer Stimme sprechen. Das Einstimmigkeitsprinzip im EU-Rat ist
297 nicht mehr zeitgemäß. Die EU-Erweiterungen haben die Union größer gemacht, und die
298 Interessen der Mitgliedsstaaten unterscheiden sich genauso wie die Politiken der jeweiligen
299 Regierungen. Deshalb muss ein Entscheidungsmodus gefunden werden, der demokratisch
300 legitimierte Mehrheitsentscheidungen ermöglicht. Wir sehen das EU-Parlament dabei in
301 einer herausragenden Rolle. Bis solch ein Modus gefunden ist, erscheint uns ein Europa der
302 verschiedenen Geschwindigkeiten als einzig gangbarer Weg – wichtige
303 Zukunftsentscheidungen können nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden.

304 **Migration & Flucht – Verantwortung für diese Welt übernehmen**

305 Die aktuellen Flucht- & Migrationsbewegungen lassen sich nicht ohne Blick auf die
306 historische Verantwortung des globalen Westens für jahrhundertelange Ausbeutung
307 bewerten. Unser Wohlstand beruht teilweise immer noch auf brutaler Ausbeutung und
308 teilweise gravierenden Menschenrechtsverletzungen & völkerrechtswidrigen Kriegen. Daher
309 haben wir eine Verantwortung; erstens für eine Verbesserung der Lebensbedingungen
310 überall auf der Welt und zweitens für Menschen, die vor Krieg & Hunger flüchten.
311 Deshalb möchten wir uns vertieft mit den Möglichkeiten & Problemen nachhaltiger
312 Entwicklungshilfe auseinandersetzen. Denn wir wollen nicht nur davon sprechen
313 Fluchtursachen zu bekämpfen, sondern uns mit konkreten Lösungsansätzen beschäftigen
314 und uns das nötige Handwerkszeug zulegen. Wir hoffen hierbei auf einen anregenden
315 Austausch mit dem Arbeitskreis Europa und der AG Migration & Vielfalt.

316 Darüber hinaus setzen wir uns für eine Wiederbelebung der europäischen Seenotrettung
317 und die Möglichkeit auch in Drittländern geregelt Asyl beantragen zu können ein.

318 **Internationale Solidarität – mehr als nur Lippenbekenntnisse**

319 Die drängenden Probleme des 21. Jahrhunderts sind globaler Natur und lassen sich nicht mit
320 nationaler Kleinstaaterei lösen. Deshalb ist für uns die Kooperation mit unseren
321 internationalen Mutterorganisationen unabdingbar. Wir wollen uns verstärkt mit
322 Sozialdemokratischen Partei Europas, den Young European Socialists, der Progressive
323 Alliance und der Sozialistischen Internationalen und deren Strukturen auseinandersetzen.
324 Des Weiteren wollen wir den Kontakt zu Jusos in unseren Partnerstädten suchen und uns so
325 international vernetzen.